

8

Stiftsbasilika

Das Maria-Schnee-Wunder

Nach seinem Rom-Aufenthalt importierte ein Stiftsherr die Verehrung des Maria-Schnee-Wunders nach Aschaffenburg: Der Legende nach lag im August Schnee auf dem Boden, auf dem die Kirche Sta. Maria Maggiore in Rom errichtet wurde. Zum Stiftsplatz hin wurde eine Kapelle an die Stiftskirche St. Peter und Alexander angebaut. Die Maria-Schnee-Kapelle war der ursprüngliche Aufstellungsort der „Stuppacher Madonna“ von Matthias Grünewald. Anstelle des Originalbildes sieht man heute eine Kopie. Christian Schad, ein wichtiger Vertreter der „Neuen Sachlichkeit“, hat sie im Auftrag der Stadt Aschaffenburg von 1942 bis 1947 geschaffen.



9

Magnolienhain

Park Schöntal: Die große Frühlingspracht

Im Frühjahr ist das Blütenmeer des großen Magnolienhains im Park Schöntal eine besondere Attraktion. Die Aschaffener hoffen jedes Jahr, dass die Pracht nicht vom Frost gebräunt wird. Während das Schöntal Ende des 18. Jahrhunderts nach Plänen des Gartenkünstlers Friedrich Ludwig Sckell (Englischer Garten in München) angelegt wurde, entstand der Hain erst später.

Mittelpunkt des Schöntals ist die bewusst in einen See integrierte Ruine der Heilig-Grab-Kirche. Erzbischof Albrecht von Brandenburg hatte die Anlage ab 1541 errichten und reich mit Kunstschätzen ausstatten lassen, die er nach seiner Vertreibung aus Halle mitgebracht hatte. Nicht einmal zehn Jahre später brannte die Kirche in Kriegszeiten aus und blieb als Ruine stehen.